

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Sechster-Heft gedruckt von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugspreis für beide Ausgaben: M. 1.30 monatlich, M. 1.80 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 4.45 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bezahlungsstellen. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Reichsdruckers, sowie die Postämter in allen Teilen des Reichs, in Berlin die Postämter, die den Reichsdruckern und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeilen: 35 Pfg. für deutsche Anzeigen; 35 Pfg. für ausländische Anzeigen; 1.25 M. für deutsche Anzeigen; 2.00 M. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen, entsprechend der Wahl. — Anzeigen-Entwurf: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerichteten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, In der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Mittwoch, 17. April 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 177. • 66. Jahrgang.

Bailleul genommen!

Die Höhe von Wytschaete erstickt!

Der Abendbericht vom 16. April.

W. T.-B. Berlin, 16. April, abends. (Amlich. Drahtbericht.) Die Höhe von Wytschaete wurde erstickt. Bailleul ist genommen.

Nach dem glücklich durchgeführten Durchbruch der englischen Stellungen zwischen Ys und dem La Bassée-Kanal hatte die deutsche Heeresleitung die Möglichkeit, ihren Vormarsch nach verschiedenen Richtungen hin fortzusetzen. Sie konnte entweder die bisherige Vormarsch- und Stützrichtung, die von Osten nach Westen ging, beibehalten, um den Durchbruch zu vertiefen und möglichst weit in die feindliche Aufstellung hineinzustoßen, oder sie konnte nach einer oder beiden Flanken einschwenken, um die feindlichen Nachbarstellungen aufzurollern. Tatsächlich hat sie beides getan, was nur bei einer Verfüllung über sehr starke Kräfte möglich war.

In der ursprünglichen Front wurde der Lame-abschnitt erreicht und überschritten, wobei der rechte Flügel südlich Merville sogar über den weiter westlich gelegenen Clarencebach vorgeschoben werden konnte. Der linke Flügel gelangte nach der Eroberung von Bacon und nach Überschreitung des Lameabschnittes bis an den La Bassée-Kanal nordwestlich Bethune, so daß die nach Westen gerichtete deutsche Front auf diesem Abschnitt durch die Linie Merville-Bethune bezeichnet wird.

Gleichzeitig waren andere deutsche Truppen nach Norden eingeschwenkt und hatten unter fortwährenden siegreichen Gefechten den Abschnitt überschritten und den Vormarsch gegen die Linie Bailleul-Hazebrouck angetreten. Hierbei ist der rechte Flügel bis in die Gegend unmittelbar südlich von Bailleul vorgebrungen, während der linke Flügel nach Überschreitung der von diesem Orte nach Hazebrouck führenden Bahn sich in den Besitz von Merris gesetzt hat. Gleichzeitig drangen die deutschen Truppen nach Überschreitung der Ys auch zwischen der erwähnten Bahnlinie nach Westen vor, wobei Merville erobert, der Strand des Waldes von Nieppe erreicht und Nieppe-Barcun genommen wurde. Diese Westfront steht in unmittelbarer Verbindung mit der Westfront südlich der Ys, so daß wir eine zusammenhängende nach Westen gerichtete Front besitzen, die von Merris bis Bethune führt und eine Ausdehnung von 20 Kilometer besitzt.

Dem Gegner schien das Vorgehen in nördlicher Richtung gegen und über die Linie Bailleul-Hazebrouck am gefährlichsten, weil dadurch der südliche Flügel der ganzen Überstellung von der Flanke her auf das empfindlichste bedroht wurde, mehr noch als das weitere Vordringen in der bisherigen Stützrichtung mußte es in den Rücken von Ypern führen und damit die rückwärtigen Verbindungen aller dortstehenden Verteidiger auf das empfindlichste gefährden. Bailleul liegt nur noch 16 Kilometer südlich von Ypern. Von dieser Stadt geht eine in der direkten Nord-Süd-Richtung führende Straße nach Armentières, an der die Orte Wytschaete, Meenen (Messines) und Blomsteert liegen. Von dieser Straße ist Bailleul 10 Kilometer nach Westen entfernt, um so viel liegt es bereits im Rücken der Stadt Ypern. Die Lage gestaltet sich für den Gegner noch gefährlicher, wenn man bedenkt, daß die englischen Stellungen bei Ypern einen nach Osten ausstrahlenden Bogen darstellen und die vordersten englischen Stellungen etwa 10 bis 12 Kilometer südlich der Stadt liegen. Wollte der Gegner daher nicht den ganzen Ypernbogen aufgeben, so mußte er mit allen Mitteln versuchen, das Vordringen der angreifenden deutschen Truppen über die Linie Bailleul-Hazebrouck zu verhindern. Dies wurde zur Lebensfrage für die englische Ypernfront. Die feindliche Heeresleitung hat in richtiger Erkenntnis ihrer Lage alles, was sie noch an Kräften zur Verfügung hatte, auf das Kampffeld bei Bailleul geworfen, so daß sich dort außerordentlich heftige Kämpfe entwickelten.

Ein französischer Militärkritiker über die deutschen Marschleistungen.

Genf, 16. April. (Ab.) Mit unumwundener Anerkennung gedenkt Major Gibrieux im „Matin“ der jüngsten unerhöhten Marschleistungen der deutschen Truppen in Nordfrankreich. Weiter sagt er: Es hieße den eiligst ausgebotenen, minder gut vorbereiteten höchsten Hilfstruppen allzu viel zumuten, wenn man von ihnen eine entscheidende Wendung erwartete.

Erweiterung der Kriegszone im nördlichen Frankreich.

Br. Genf, 16. April. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Pariser Mäler vom Freitagabend melden: Dünkirchen und Boulogne wurden in die Kriegszone eingezogen. Für Calais steht die gleiche Maßnahme bevor.

Das Duell Paris-Wien.

Der Streit um das Original des Kaiserbriefes.

Br. Rotterdam, 16. April. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Der Londoner Korrespondent des „Daily Telegraph“ will wissen, daß je eine Abschrift des Briefes des Prinzen Sixtus und des Kaisers Karl gemacht wurde, während sich das Original in den Händen Jules Cambons befand. Dieses sei an Poincaré gefandt worden. Ribot, der damals Ministerpräsident war, hatte zum Schluß eine Unterredung mit dem Prinzen Sixtus über den Brief. Weiter veröffentlichte eine Ausgabe von Bemerkungen der Londoner Presse über den Rücktritt Czernins. Für England steht die Echtheit des Kaiser-Karl-Briefes fest. Auf dieser Grundlage arbeitet die Presse mit allem Eifer daran, einen Keil zwischen Österreich und Deutschland zu treiben.

Wiener Presseäußerungen.

W. T.-B. Wien, 16. April. (Drahtbericht.) Die gesamte Presse betont, daß der Rücktritt des Grafen Czernin eine viel weitergehende Bedeutung habe, als sonst Ministerwechsel zu besitzen pflegen. Sie hebt die persönliche Eigenart, Tatkraft und den ernsten Willen, das lebhafteste Temperament und den unermüdeten Arbeitsfleiß des Ministers hervor, der während der kurzen Zeit, in welcher er die Geschicke Österreich-Ungarns während des Weltkrieges geleitet hat, sich eine Weltgeltung zu verschaffen gewußt habe. Zwei Frieden habe er geschlossen und den dritten vorbereitet. Abereinnehmend bezeichnen sämtliche Blätter als die beiden Grundpfeiler seiner Politik das unbedingte Festhalten an dem Bündnis mit Deutschland und die Befreiung der Menschheit vom Weltkrieg. Die Blätter drücken übereinstimmend die Überzeugung aus, daß Graf Czernin, der sich wie kaum ein Minister vorher, der größten Volkstümlichkeit erfreute, gefolgt von der Dankbarkeit von Millionen, geht, aber sicherlich wiederkehren wird, da Österreich einen solchen Mann brauchen wird. Die Blätter erfahren von berufener und unterrichteter Seite, daß sie die Gründe der Demission der öffentlichen Erklärung entziehen und nur Feststellungen negativer Natur gemacht werden können. So wird an der erwähnten Stelle versichert, daß der Meinungsstreit mit Frankreich die Demissionsabsicht des Grafen Czernin nicht bewirkt hat. Aber den eigentlichen Grund des Rücktritts wird nur so viel mitgeteilt, daß sich in der letzten Zeit in verschiedenen Fragen die Auffassung des Kaisers mit derjenigen des Ministers des Auswärtigen nicht gedeutet hat. Aus dieser Tatsache hat Graf Czernin den Schluß gezogen, daß er das Vertrauen des Monarchen nicht mehr in dem notwendigen Maße besitze, weshalb er aus dem Amt geschieden sei. Über den Nachfolger liegt bisher auch nicht einmal eine verlässliche Andeutung vor.

Stimmen der Budapest Presse.

W. T.-B. Budapest, 16. April. In Besprechung des Rücktritts Czernins sagt der „Pester Lloyd“: Der Staatsmann, dem die Last und die Verantwortung für die auswärtige Politik der Monarchie im letzten Weltkrieges zugefallen sind, kann diese Bürde nur tragen, wenn er sich in reiflicher Überlegung mit allen zuständigen Faktoren der Gesetzgebung und namentlich auch mit der Krone weilt. Auch muß diese Überlegung über Krieg und Friedensziele hinaus sich auch auf die Wahl der zweckdienlichen Mittel erstrecken. Die ganze Amtsführung des Grafen Czernin ist ein schlüssiger Beweis dafür, daß unser König hochherziges Verhalten, der gequälten Menschheit die Segnungen des Friedens wiederzugeben, in dem Grafen Czernin einen verständnisvollen und unermüdeten Mitarbeiter besaß. Der Eindruck aber, daß bei der Auswahl der hierzu aufzuwendenden Mittel der Einfluß des verantwortlichen Staatsmannes stets zur Geltung gekommen wäre, ließ sich aus den überraschenden Ereignissen der letzten Tage nicht schöpfen.

„Magyar Hírlap“ bespricht den Rücktritt Czernins, besonders mit Rücksicht auf die Rückwirkung in Deutschland und sagt: Der Rücktritt kann an der Richtung unserer auswärtigen Politik und an unserer Stellungnahme zu den großen Fragen des Friedensschlusses durchaus nichts ändern.

„Uj Élet“ sagt: Der Rücktritt Czernins mag in Zusammenhang stehen mit der hart ausgekauften Pariser Affäre, aber im übrigen haben die Pariser Monarchen gerade das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung hervorgebracht und das Gefühl der Bündnistreue und der Solidarität mit den deutschen Interessen in hohem Maße gestärkt.

Reise Kaiser Karls ins deutsche Hauptquartier.

Br. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Wie in gut unterrichteten Wiener politischen Kreisen verlautet, war, wie wir hören, unmittelbar vor dem Rücktritt des Grafen Czernin die Mitteilung verbreitet, daß Kaiser Karl beabsichtigt habe, dem deutschen Kaiser im Großen Hauptquartier einen Besuch abzustatten. Wenn eine solche Absicht bestanden hat, so mußte ihre Verwirklichung infolge des Czerninschen Entlassungsgebuches natürlich verschoben werden.

Der Fall Daimler im Reichstag.

L. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtbericht. Ab.) Über dem Hause lag heute noch rechte Ferienstimmung. Viele Abgeordnete sind offenbar überhaupt noch nicht in Berlin eingetroffen und von den Anwesenden folgten nur wenige den sich träge hinschleppenden Verhandlungen. „Der Fall Daimler“, der heute zur Debatte stand, wurde denn auch, nachdem einige Wochen seit seinem Bekanntwerden verfloßen sind, ruhig und objektiv behandelt, wenn man sich auch auf allen Seiten scharf gegen jede Verwunderung des Reiches wandte. Vor allem hielten die Vertreter der bürgerlichen Parteien mit ihrem endgültigen Urteil zurück, um abzuwarten, was bei dem schwebenden Gerichtsverfahren eigentlich herauskommen wird. Fraglos hat es in der deutschen Industrie sowohl wie im deutschen Handel nicht an Leuten gefehlt, die die Notlage des Staates während des Krieges sich zunutze gemacht haben und vor dem Versuch nicht zurückgeschreckt sind, in einer Zeit, wo viele Volksgenossen ihr Gut und Blut freudig für das Vaterland hingegen haben, zu unerlaubten Gewinnen zu erzielen. Aber solche Elemente sind bei uns — und das betonten die meisten Redner sehr mit Recht — in der Minderzahl, und es war durchaus unangebracht, daß der unabhängige Sozialdemokrat Henke die Debatte über den Fall Daimler zu einer ausgedehnten Hebrade gegen die deutsche Industrie und den deutschen Handel benutzen zu müssen glaubte. Ein Eingeständnis, den er vorbrachte, die Forderung der Gewerkschaften, wurde von Generalmajor Scheuch, dem Leiter des Kriegsamts, gründlich abgelehnt. Scheuch ist ein sehr temperamentvoller Offizier, der es verschmäht, ein Blatt vor den Mund zu nehmen; durchdrungen von der Verantwortung, die er trägt, kennt er kein Hindernis, um das zu erreichen, was er im Interesse des Vaterlandes für seine Pflicht hält. Abgeordneter Hausmann forderte eine scharfe Kontrolle der Industrie durch die Heeresleitung. Er stellte eine Anzahl Fragen, die mit dem Fall Daimler in Zusammenhang stehen und die der dringende Aufklärung bedürften. Von der Regierung antwortete Generalmajor v. Brissberg. Auch der Vertreter der Sozialdemokratie, der Abgeordnete Roske, war sichtlich bemüht, die Daimler-Angelegenheit auf das zurückzuführen, was sie tatsächlich ist: ein Einzelfall. Die Redner der bürgerlichen Parteien betonten in ihren Reden die großen Verdienste, die die Industrie sich um die für uns so erfreuliche Entwicklung des Krieges erworben hat und an denen Arbeitgeber wie Arbeitnehmer in gleichem Maße ihren Anteil haben.

Die Sitzung war von dem Vizepräsidenten Dr. Baasche mit einer kurzen Rede, in der er der siegreichen Offensive im Westen gedachte, eröffnet worden. Gelegentlich der Verlesung der dem Hause zugegangenen Vorlagen erfuhr man denn auch, daß die neuen Steuervorlagen eingetroffen sind und morgen verteilt werden sollen. Nach der Ankündigung ist das Steuerbudget, das überreicht wurde, diesmal umfangreicher als das Programm der Regierung. Es wird wohl nicht ohne harte Kämpfe abgehen, bis Herr v. Noorden seine neuen Geldbedürfnisse unter Dach und Fach bekommt.

Sitzungsbericht.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblattes“.)

Von Bundespräsident: v. Bahr, Dr. Lohmann, v. Brissberg, v. Coupette und Schiffer.

Vizepräsident Dr. Baasche eröffnet die Sitzung um 2.30 Uhr. Er gedachte der neuen großen Erfolge unserer Heere, die die Hoffnung zuließen, daß wir auf dem Wege des Friedens fortgeschritten werden. Auf die Glückwünsche des Reichstags an den Kaiser und den Generalfeldmarschall v. Hindenburg sind telegraphische Antworten eingelaufen. Eingegangen sind die neuen Steuer-

vorliegen. Das Andenken des verstorbenen Abg. Stolle (Unabh. Soz.) wird durch Erheben von den Siben geehrt. Auf der Tagesordnung stehen zunächst

Anfragen.

Abg. Maute (Soz.) fragt u. a. nach der Belieferung der kleinen Zigarettenfabriken mit Rohstoff, worauf Ministerialdirektor Müller erwiderte, daß Einschränkungen notwendig gewesen sind, aber dennoch sei es den kleinen Betrieben möglich, sich mit den nötigen Rohstoffen zu versehen. Die Klagen seien teilweise berechtigt; sie würden nach Möglichkeit Berücksichtigung finden.

Abg. Westarp (Lans.) fordert eine Reihe von Maßnahmen, um menschliche und tierische Arbeitskräfte für die Frühjahrsarbeiten der Landwirtschaft sicherzustellen, worauf Oberst Braun mitteilt, daß die Generalkommandos erneut darauf hingewiesen worden seien, alles nur mögliche zu tun, um diesen Wünschen der Landwirtschaft zu genügen.

Einem Wunsch des Abg. Geß (Soz.), eine Verständigung mit dem Feinde über die Sicherung offener Städte vor Fliegerangriffen herbeizuführen, sagt ein Vertreter des Kriegsministeriums die Prüfung dieser Frage zu.

Abg. Gräfe (Lans.) wünscht eine reichsgefehlte Regelung der Schadenersatzleistungen bei Fliegerangriffen und einmündige Maßnahmen zur Behebung der Schäden, worauf Unterstaatssekretär Dr. Lewandowski erwidert, eine reichsgefehlte Regelung erscheint noch nicht notwendig, sie bleibt aber vorbehalten. Personenschäden sollen durch Gesetz ausgeglichen werden. Die Vorarbeiten dazu sind im Gange. Über die vorläufigen Hilfsleistungen sind Ermäßigungen im Gange.

Dem Abg. Landberg, der die gleichmäßige Behandlung der Kriegsprüfungen in Nord- und Süddeutschland fordert, antwortet Unterstaatssekretär Dr. Lewandowski: Jetzt gilt für die von jetzt ab in das Heer eingetretenen Kriegsprüfungen in allen Bundesstaaten die Vorschrift, daß sie nur auf Grund einer Notreisepassung das Reisezeugnis erhalten; das ist im Interesse der jungen Leute selber notwendig.

Abg. Kuhnert (Unabh. Soz.) fordert die Aufhebung der Vorbehalte im Etappen- und Operationsgebiet, worauf ein Regierungsvertreter erklärt, eine Neuordnung sei getroffen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse.

Sodann folgt die Beratung des mündlichen Berichts des Hauptausschusses über die Anträge auf Erlass einer Bundesratsverordnung, betreffend

Ueberwachung der für den Heeresdienst arbeitenden Betriebe (Soll Dalmier).

Abg. Dr. Reinath (natl.): Das Gerichtsurteil über die Frage der gefälschten Kalkulationen muß abgewartet werden. Das Verfahren wegen Landesverrats ist inzwischen eingestellt worden. Den Resolutionen stimmen wir zu, weil durch sie der Regierung größere Rechtmittel eingeräumt werden, in einigen Ausnahmefällen schärfer zuzugreifen. Wir lehnen es aber ab, diese Resolutionen etwa als eine Aufforderung an die Regierung anzusehen, allgemein schärfer gegen die Industrie vorzugehen. Es erscheint dazu ein ausreichender Grund nicht vorhanden. Einem Mißtrauensvotum in der Allgemeinheit gegen die Industrie stimmen wir nicht zu.

Die Behörden in erster Linie sollten sich der Preissteigerung enthalten, namentlich im Holzhandel.

Eine Militarisierung der Betriebe lehnen wir ab. Die Volkswirtschaft läßt sich nicht schädlichen. Die Verleitung der Geschäftsbücher wollen wir nicht so verstehen, daß sie erfolgen muß, wenn ein genügender Verdacht vorliegt, daß etwas nicht in Ordnung ist. Im übrigen muß das Budgetgeheimnis gewahrt und eine Beunruhigung der Industrie vermieden werden. Es handelt sich hier nur um Einzelfälle.

Abg. Schiele (Lans.): Auch wir lehnen es ab, scharf verallgemeinernde Vorwürfe gegen die Industrie zu erheben. Unsere Industrie hat Großes geleistet. In England sind die Verhältnisse noch viel krasser. Der Fall Dalmier liegt dem Staatsanwalt vor. Ich habe keine Veranlassung, für die Dalmierangelegenheit einzutreten, liegt aber ein Betrugsversuch und ein Fall von Kriegswucher vor, dann sind sie nicht nur der Verurteilung ihres Verurteilten, sondern auch unserer Verurteilung gewiß.

(37. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Die Siegerin.

Original-Roman von Hans Beder † (Wiesbaden).

Selbst früher, als sie noch den Namen ihres Vaters führte, hatte sie auf Menschen, die Blohm oder ähnlich hießen, mit Verachtung herabgesehen. Blohm — nicht besser als Müller oder Schulze. Sie war doch wenigstens ein Fräulein Sofie Herrnsfeld gewesen, das hörte sich nach etwas an.

In der Pension, auch Wäiter in Gesellschaften hatte man sie fast stets für ein abliges Fräulein gehalten, sie sich in ihrer dummen Naivität leichtgläubig gefühlt, sich geküßelt, ein Wort dagegen zu sagen. Dann war sie eine Frau Sofie von Trebnitz geworden, eine Dame von Adel, die in die höchsten Kreise paßte.

Von all dem Glanz, der sie umgeben, in den sie sich geküßelt, war zum Ende nur der Name geblieben. Auch nach all dem Gräßlichen, was geschehen, ein Stab, auf den sie sich hatte stützen können, der ihr das vornehme Haus geöffnet, der ihr jetzt — — — Sie schüttelte plötzlich, daß sie mit ihren Gedanken in ein Wirbel geraten war. Wenn nun wahr wäre, was sie gedacht, daß nur ihr Name den Bürgerlichen verlockte, daß alles aus und vorbei sein würde, wenn jener erfuhr — — —

In diesem Augenblick mußte er es vielleicht schon und war zufrieden, daß er sich noch nicht gebunden, sie ihm in ihrem Brief seine Freiheit zurückgegeben hatte. Das wäre doch schlimm! Sie konnte mit ihrem abligen Namen weiter die Gesellschaftsdame spielen und sich die Raunen der Gräfin gefallen lassen.

Das nicht allein. Ein anderes Empfinden fühlte sie im Innern. Ein Empfinden, das sich schon einmal leise geregt, das an Stärke gewonnen hatte.

Der Mann mit dem schlichten Namen ist dir lieb geworden, du sehnst dich nach ihm, du wärdest unglück-

lich sein, wenn er nicht käme und dir lachend, mit seinem guten Lachen, die Hand hinhielte: „Aber, Gnädigste, haben Sie mich wirklich für so klein gehalten?“

Warum hatte sie geschrieben, so geschrieben, wie sie es getan?

Mußte er ihr nicht doch böse sein sie verachten für das, was sie über ihn gedacht? Stimmt das zu ihm, zu seiner Art?

Es wurde ihr heiß, die Luft im Saal, die Musik erschienen ihr plötzlich unerträglich. Sie hatte halb hinter einer Portiere verborgen gestanden, damit sie niemand läse, sie nicht zum Tanz aufgefordert würde. Jetzt überfiel sie mit den Blicken den Saal, um einen Mann zu suchen, sich durchzuschleichen. Sie wollte auf den Korridor oder in ihr Zimmer.

Sie kam gut heraus und strebte schnell vorwärts, als plötzlich eine Tür am Ende des Ganges geöffnet wurde und Baron Merville aus dem Arbeitszimmer des Hausherrn heraustrat.

Sofie wäre ihm gern ausgewichen. Sie mochte dem Mann, der immer so süßlich tat, sie mit halber Geradsinnigkeit behandeln, von dessen Blicken sie sich vom ersten Augenblick an verlehrt gefühlt, nicht begegnen. Er hatte sie wohl auch nicht gesehen. Wenn sie schnell zurückließ, entkam sie ihm vielleicht. Aber etwas, was ihr aufzufallen, das hielt sie fest. Ein so sonderbares Benehmen zeigte der Baron. So vorsichtig hatte er die Tür des Kabinetts hinter sich zugezogen, war dann stehen geblieben und horchte nach der anderen Seite des Ganges hinunter, als ob er jemand von dort her erwartete.

„Vielleicht die Gräfin“, dachte Sofie.

Doch das war nicht möglich. Die Gräfin hatte sie gesehen, als sie den Saal verließ, die konnte von jener Seite nicht kommen. Der Baron hatte sich auch schon gemeldet und kam auf sie zu. Mit sorgsam bedrückten Schritten schien er heranzuschleichen. Oder kam ihr das alles nur so vor?

Die großen Verdienste der Industrie dürfen nicht verdunkelt werden.

Schließlich hat der Abgeordnete Henke die Arbeiter aufgerufen, die Arbeit zu betreiben. Das ist wieder eine Forderung mit Streik. Dem müssen wir entgegen-

treten und dafür sorgen, daß die Arbeit fortgesetzt wird, bis der Krieg zu Ende ist. Das ist unsere Pflicht der Allgemeinheit und dem Vaterland gegenüber. (Beifall.)

Abg. Kasse (Soz.): Wir müssen Maßregeln fordern, um das Reich vor Verwucherung zu schützen. Daneben müssen wir den Auswuchs des Kapitalismus zu Leibe gehen. Den Versuch, die Daimlerwerke reinzuwaschen, wollen wir von vornherein scheitern lassen. Nicht Duden, sondern Hunderte von ähnlichen Fällen gibt es.

Abg. Hausmann (Bpt.): Durch die Resolutionen soll der Industrie, aber auch der Regierung auf die Finger gesehen werden. Die Einführung von Einheitspreisen für die Rüstungsindustrie wird außerordentlich schwierig sein. Redner richtete die bezügliche spezielle Frage an die Regierung, auf die General Frick antwortete.

Nach einigen weiteren Bemerkungen des Abg. Schiele (Lans.) schließt die Aussprache. Die Resolutionen werden einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Mittwoch 3 Uhr: Postetat. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

L. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Ältestenrat des Reichstags trat heute vor der Plenarsitzung zusammen, um sich über den Arbeitsplan für die nächste Zeit schlüssig zu machen. Man kam dahin überein, den Freitag dieser Woche Sitzungsfrei zu lassen, und an den übrigen Tagen der Woche, ebenso am nächsten Montag die Sitzung erst um 3 Uhr nachmittags beginnen zu lassen, um den Auswuchs der Zeit zur Beratung für die dem Reichstag ausliegenden Steuervorlagen zu lassen. Die Beratung der Steuervorlagen im Plenum soll kommenden Dienstag beginnen. Bis dahin sollen die Kleinen Staats in weiterer Bezug erledigt werden, und zwar zunächst der Postetat, dann der Etat für das Reichsamt des Innern, der nach Abweisung des Reichswirtschaftsamt des Reichsamt des Innern an Umfang beträchtlich abgenommen hat, so daß eine Erledigung im Plenum ziemlich rasch vor sich gehen dürfte. Am 27. und 28. April sollen die Vorschläge anfallen. Über die Dauer des diesjährigen Tagungsabschlusses des Reichstags kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden, jedoch ist mit einer Erledigung des umfangreichen Arbeitspensums vor Pfingsten unter keinen Umständen zu rechnen, ja, es kann mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß der Reichstag weit in den Sommer hinein wird tagen müssen.

Deutsches Reich.

Staatssekretär v. Kühlmann im Großen Hauptquartier.

Br. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Wie die „B. Z.“ hört, hat Staatssekretär v. Kühlmann, der sich seit gestern morgen im Großen Hauptquartier befindet, seinen Aufenthalt dort verlängert. Daher

ist die heute beabsichtigte Besprechung zwischen ihm und den Fraktionsvorsitzenden auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Erholungsaufenthalt des Reichskanzlers. Dr. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Der Reichskanzler, der am 9. April eine Erholungsreise angetreten hat, wird, wie der „A.-L.“ hört, erst Mitte nächster Woche hierher zurückkehren.

Veränderungen im Vorstand des Hansabundes. Dr. Berlin, 16. April. (Eig. Drahtbericht. ab.) Dr. Kurt Köhler, bisher Leiter des Pressebüros beim Reichswirtschaftsamt, tritt als Geschäftsführer in den Hansabund ein, während der bisherige Geschäftsführer Regierungsrat Professor Dr. Reidig zur Wahl in das Direktorium vorgeschlagen wird.

Der jüngste Ritter des Bayerischen Max-Joseph-Ordens ist der Sohn des Postboten Reichert in Großbach bei Bielefeld, der Seutnant d. M. Joseph Reichert, der vor dem Krieg in Schweinfurt als Kaufmann tätig war.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 19. April, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zu einer Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Genehmigung eines Beitrags an die Zentralstelle für Liebesgaben in Berlin. Ver. Fin.-K. 2. Beteiligung an der Aufführung der Mittel für die Projektierung des Großschiffahrtsweges Rhein-Rain-Donau. Ver. Fin.-K. 3. Befestigung von Bäumen in einigen Straßen hiesiger Stadt. Ver. Bau-K. 4. Festsetzung der Normal-Einheitspreise für Straßenbauarbeiten für das Rechnungsjahr 1918. Ver. Bau-K. 5. Beschließen für die durch das Konstruktionsamt auszuführenden Hausanschlußkanäle im Rechnungsjahr 1918. Ver. Bau-K. 6. Beschließen für die Reinigung der Sand- und Festfänge sowie die Bedienung der Lippsdorfs in Privatgrundstücken für das Rechnungsjahr 1918. Ver. Bau-K. 7. Anderweitige Berechnung der Gebühren für elektrische Hausanschlüsse. Ver. Bau-K. 8. Änderungen in der Organisation der Volk- und Mittelschulen. Ver. Org.-K. 9. Vorlage des Entwurfs des Voranschlags für 1918.

Brennstoffverteilung an Inhaber von Ofenheizungen. Mit dem 30. April d. J. verliert die Brennstoffkarte für Monat Februar ihre Gültigkeit. Der Bezug von Brennstoffen auf die Märzmarkte kann noch nicht allgemein zugelassen werden (vergl. die Bekanntmachung im Anzeigenteil). Diejenigen Haushaltungen, die gegebenenfalls ohne Brennstoffe sein sollten, können Holzgas bei dem Gaswerk an der Mainzer Straße ohne Anrechnung auf die Brennstoffkarte erhalten. Ferner wird zum sofortigen Verbrauch und zur Einlagerung für den kommenden Winterbedarf geschnittenes und grob gespaltenes Brennholz in beliebigen Mengen für 4,00 M. der Zentner bei Abholung und 5 M. der Zentner bei Anlieferung aus Haus bezogen. 5,25 M. bei Anlieferung ins Haus bis zum 10. Mai d. J. abgegeben. (Verkaufsstelle: Dogheimer Straße 9, Zimmer 1.)

Ausstellung und Krankeasienmitglieder. Eines der wichtigsten Ziele der Krankenassen, namentlich der großen Volkskrankenassen, ist unstreitig die Ritterschaftsversicherung, deren Wert für Individuum wie Volk gar nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Trotzdem gibt es noch Versicherte, die sich wegen der neuen Belastung der Kassen gegen eine solche segensreiche Einrichtung sträuben. Aus diesem Grund hat die Ausstellung „Kranke und Soldat“ in Wiesbaden, Saal 2, Vorseil, auch der Ritterschaftsversicherung, dem Schutz der Schwangeren usw., einen breiten Raum gewidmet. Um nun aber auch den Mitgliedern der Krankenassen zur gründlichen Einsichtnahme in die Verhältnisse Gelegenheit zu geben, hat die Ausstellungsleitung nach Rücksprache mit den betreffenden Stellen den Mitgliedern der Orts-, Innungs- und Betriebskrankenassen einen Vorzugseintrittspreis gewährt. Die Mitglieder erhalten die Vorzugskarten an ihrer Kasse.

Obstpreise für Süßigkeiten. Wie angekündigt, hat das Kriegsernährungsamt Herstellung, Verch- und Kleinhandel mit Zuckerwaren unter eine Höchstpreisordnung gestellt. Darnach gelten von jetzt ab folgende Preise beim Verkauf an Verbraucher: 1,80 M. für 1 Pfund billigerer Art Hustenbonbons und Bonbons ohne Säure, 2,20 M. für 1 Pfund besserer Art und mit Säure, 2,50 M. für 1 Pfund bessere Sorten, einge-

Sie war stehen geblieben. Ihr Zimmer hätte sie doch nicht mehr erreichen können, das lag hinter dem Arbeitszimmer des Grafen. Sie hätte an Merville vorbeigehen müssen. So drückte sie auf den Griff der Tür, vor der sie gerade stand, fand diese unverschlossen und schlüpfte schnell herein.

Sofie befand sich im Ankleidezimmer der Gräfin. Der Raum war erleuchtet. Auf einer Chaiselongue lag die französische Kammerhaufer der Gräfin und las in einem Buche. Als die Tür geöffnet wurde, brang sie auf. Sie hatte wohl geglaubt, daß die Gräfin käme. Als sie Sofie sah, war sie verwirrt: „Est-ce qu'il faut quelque chose à Madame?“

Sofie war in Verlegenheit. Sie fragte sich auch über die Frage, als ob sie eine Dienerin sei, die man geschickt hatte, etwas zu holen. Durch den Krater überwand sie die Verlegenheit und fand schnell eine Ausrede: „Ich habe mich in der Tür verirrt.“

Auf die Gefahr hin, den Baron noch im Gang zu treffen, trat sie eilfertig hinaus — niemand war mehr zu sehen. (Fortsetzung folgt.)

Neue Bücher.

„Die Politik des Dreikönigstums und der Krieg.“ Von den und Talschen von Karl Hedern. (München und Berlin bei Georg Müller. Jetzt schon, wo die geheimen Dokumente, die einer künftigen Generation des Volkes des Weltkrieges einfließen werden, noch in den Archiven angeschlossen gehalten, ist doch soviel von Kisten und Urkunden erschienen, daß die ersten Linien der Entwicklung offenbar werden und von Hunderten dargestellt werden können. In ihrer wissenschaftlichen Methode hat besonders Begründer diese notwendige Arbeit getan: sein Aufsat in der historischen Zeitschrift aber ist mehr für unsere Zeit geschrieben. Jedem Buch rechnet mit seiner Klarheit, Lebendigkeit, die die trockenen Verhandlungen künstlerisch belebende Darstellung der Vorgänge des großen Krieges auf das genaueste gezeichnet. Die deutsche Geschichte, das einer unserer feinsten Gelehrten und Dichter dieses Buch schrieb, der zugleich ein eigener Anschauer der Verhältnisse des Auslandes ist, ist ihm überall zugute gekommen.

Dienstag, den 23. April, abends 8 Uhr

Kasinosaal:

Zweiter Klavier-Abend

von

Fritz Hans

Rehbold

aus Köln.

Programm: Bach-Liszt: Aus der H-moll-Messe, Beethoven: Sonate op. 101, Schubert: Mom. musicales u. Impromptu, Schumann: Kleine Stücke, Chopin: Prelude, Valse, Berceuse: Polonaise fant., Liszt: Sonate H-moll.

Ibach-Konzertflügel.

Karten zu 3, 2, 1 Mk. bei Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 16. und Abendkasse. K31

Wiesbadener Holzsohlerei,

Langgasse 25, fertigt in kurzer Zeit

jede Schuhreparatur.

Naturwein-Versteigerung
in Rierstein

von Georg Friedr. Kehl

Weingutsbesitzer (Schloß).

Samstag, den 27. April 1918, nachm. 4 Uhr, werden im „Rhein-Hotel“ zu Rierstein 12/1 Stüd, 16/2 Stüd und 2/4 Stüd 1917er, eigenes Wachstum, aus befehen und besten Lagen Riersteins versteigert.

Probetage in meiner Weinhandlung in Rierstein, Oberdorfstraße 46, am 20 u. 24. April, sowie vor und während der Versteigerung im „Rhein-Hotel“ in Rierstein.

Brosen nach auswärts können nicht abgegeben werden, in Ausnahmefällen jedoch nur gegen Voreinsendung des Frachtmaterials. F 6

Schuhbefohlung,

Angestrichen und summi in 1 Tag,

Bleichstraße 13, Laden.

Theater

Königl. Schauspiele

Mittwoch, 17. April.

30. Vorstellung. Abonnent. D.

Die Entführung

aus dem Serail.

Komische Oper in 3 Akten

von W. A. Mozart.

Bajaz Selim . . . Hr. Jollin

Constanze . . . Hr. Griebel

Blondchen . . . Frau Pola

Belmonte . . . Hr. Scherer

Pedrillo . . . Hr. Schorn

Léon . . . Hr. Schlegel

Bardentreuer . . . Hr. Risch

Anführer d. Bunde . . . Hr. Risch

Ein Schiffer . . . Hr. Spieß

Anf. 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Mittwoch, 17. April.

Liebe.

Eine Tragödie in 5 Akten

von Anton Wildgans.

Anf. 7, Ende geg. 10 1/2 Uhr.

Konzerte

Mittwoch, 17. April.

Vorm. 11 Uhr:

Konzert der Kapelle Paul

Freudenberg in der Koch-

brunnen-Trinkhalle.

1. Choral.

2. Ouvertüre „Die Itali-

nerin in Algier“ von

Rossini.

3. Walzer „Rote Rosen“

von Lehar.

4. Serenade von Mosz-

kowski.

5. Suite-Orientale v. Popy

6. Unter dem Sieges-

banner, Marsch v. Blon.

Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert.

Verstärkte Garnison-

kapelle.

1. Ouvertüre zur Oper

„Die weiße Dame“ von

Boieldieu.

2. Intermezzo und Bar-

carole aus „Hoffmanns

Erzählungen“ von J.

Offenbach.

3. Man lacht, man lebt,

man liebt, Walzer aus

„Die Kinkönigin“ von

Gilbert.

4. Einleitung zum 3. Akt

und Brautchor aus

„Lohengrin“ v. Wagner

Infolge Vergrößerung meiner Räumlichkeiten
empfehle meineAufbewahrung
von Pelzwaren

Stoffmäntel, Felle, Teppiche usw.

Franz Schwerdfeger

Kirchgasse 76.

Fernsprecher 3771.

Mehrere Ladungen

Einkochgläser

eingetroffen.

Für Grossabnehmer

Vorzugspreise bei 100 Stück einer Grösse

1/2	3/4	1	1 1/2	2 l. Inhalt
1.30	1.45	1.60	2.00	2.40 Mk. p. Stück

mit Gummiring.

WILH. HÖCKER
WIESBADEN

Schillerplatz 2. Fernspr. 6424.

Gross-Küchen-Einrichtungen.

Raulino Schnupftabak

in 1/4-Pfd.-Packung, wied.

frisch eingez. Sch. Cron.

Kirchgasse 80, E. Heuber-

ling, Neubrunnenstr. 12.

Vergrößerungen

von allen Bildern, auch Emaillebilder für Broschen,

Anhänger etc. Sinnreiches Geschenk.

Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56.

Den Wiesbadener Damen

zur Kenntnis, daß ich in der

Tannusstraße 29

ein

Institut

für wirkliche Schönheitspflege

eröffnet habe.

Es werden in meinem Atelier Warzen, Leberflecke, Röttermale, Sommerprossen, Falten, Runzeln, Mitesser usw. ohne Schmerzen durch Elektricität für immer beseitigt.

Gesichtsbehandlung, Hand- und Fußpflege, spec. Befeuchtung von Hühneraugen dauernd ohne schneiden, werden ebenfalls ausgeführt.

Die neuesten Apparate für Gesichtspflege usw. sind in meinem Atelier zu finden, da ich bis zum Kriegsausbruch ein erstklassiges Atelier im Ausland inne hatte.

Diskrete Bedienung durch geschultes Personal.

Frau Vogel

Tannusstraße 29.

Villa Italia

gegenüber dem Stahlbrunnen

Schwalbach.

Allerbeste Verpflegung. Pensionspreis 12 Mk.

— Eröffnung 1. Mai. —

Park-Hotel

in der Konditorei

Täglich von 4 bis 6 1/2 Uhr: 280

Tee-Konzert

MONOPOL

Wilhelmstr. 8.

Allein-Erst-Aufführung.

Der Herr der Welt.

I. Teil.

Das Vermächtnis des Grafen Latour.

Schauspiel in 4 Akten.

In den Hauptrollen: CAROLA TOELLE und

CARL DE VOGT.

Außerordentlich spannende Handlung!

Hervorragendes Spiel!

Interessante Naturbilder.

:- HUGO FLINK :-

der geniale Detektivdarsteller in dem vor-

züglichen Schauspiel

Der Erdstrom-Motor.

in 4 Akten.

Spielzeit von 4—10 1/2 Uhr.

Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Ab 16. April 1918, allabendlich 8 Uhr:

Der gänzlich neue Spielplan.

Kurzes Gastspiel

der unerreichten Phantasie-Spieltänzerin

LA PAQUITA.

Die neueste Schöpfung auf dem Gebiete der

Variété-Kunst.

Ferner:

Die Todespromenade.

Ausgeführt von

Harga Behrwall u. Partner.

Sensationell! Außerdem: Sensationell!

Auftreten des

Kanonenkönigs

Ernst Planet u. Partner,

sowie der übrigen erstklassigen Kunstkräfte.

Alles Nähere Plakate.

Sonntags 3 Vorstellungen.

THALIA-THEATER
Modernes u. größtes
Lichtspielhaus
Kirchgasse 76
Tel. 6137

Die Faust des Riesen

(Zweiter Teil.)

Nach dem Roman von Rudolf Stratz.

In der Hauptrolle:

Henny Porten.

Fräulein Pfifficus.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Hofer.

Im Münchener Versuchskindergarten.

(Anlaßlich der Ausstellung „Mutter u. Säugling“.)

U.T.

Rheinstrasse 47.

Herr und Diener

betitelt sich der zweite, mit Spannung erwartete

ALBERT BASSERMANN-Film, der

ab heute

in unserem Theater für nur 3 Tage zur Vor-

führung gelangt. Dieses große Werk des her-

vorragenden Künstlers ist gewiß erstklassig

und wird jedermann die Gelegenheit begrüßen

und wahrnehmen, das Gastspiel des großen

Künstlers zu besuchen. — Drama in 4 Akten.

:: Ally schippt. ::

Lustspiel in 2 Akten mit ALLY KOLBERG.

Endlich zu zweien.

Köstliches Lustspiel mit Josef Schildkraut.

:: Gute Musik. ::

KINEPHON

Tannusstr. 1.

2 hervorrag. Erst-Aufführungen!

Hella Moja

in ihrem neuesten, erfolgreichsten Schauspiel

Heide-Gretel

Ein Liebestraum in 4 Akten.

Glänzende Ausstattung, sorgfältige Wahl aller

Darsteller, hervorragende Photographie, vor

allem aber das überwältigende Spiel der reizenden

! Hella Moja !

stempeln diesen Film zu einem

Kunstwerk allerersten Ranges.

Schöne Naturbilder.

Das durfte nicht kommen.

Glänzendes Lustspiel mit Edith Möller und

Rita Clermont in den Hauptrollen.

Spielzeit von 4—10 1/2 Uhr.

Letzte Abendvorstellung 8 1/2 Uhr.

Kirchg. 18 ODEON Erstklass. Lichtspiele

Tel. 3031

Erstaufführung!

Vertauschte Seelen.

Ein phantastisches Schauspiel in 3 Akten mit

Bruno Decarli.

Julius und seine 3 Kumpanen.

Lustspiel.

Das Stärkste ist die Liebe.

In den Hauptrollen:

Sybill, Smolowa und Joseph Roemer.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Für den Empfang, Buchführung u. Korrespondenz (Schreibmasch.) von einem ersten bis zu zweitem Gehaltsstufe, Kaufmannschaft

gebildete Dame

welche gewissenhaft u. zuverlässig arbeitet, gesucht. Offerten unter O. 595 an den Tagbl.-Verlag.

Große mitteldeutsche Kaufmannschaft sucht zu baldigem Eintritt

Stille Stenotypistin

(Ehemal. Gabelberger), mit lang. a. Praxis. Ausführl. Vervorbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Perf. Stenotypistin

mal, Gabelberger und mehr, zum sofort. Eintritt gesucht. Off. mit Gehaltsangabe, u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Gräulein

von Bahnarzt gesucht zum Empfang u. Patient. u. zur Disposition im Expedientenamt. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

5. Rüd. als Zeichnerin für längere Zeit ins Haus gesucht. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

1. in. Mädchen eintreten. Offert. u. Angabe der Gehaltsstufe u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebildetes

Gräulein

mit Sprach- u. Musikkenntnissen, an 2. Rängen von 10 u. 2 Mädchen von 11 u. 19 Jahren u. sofortigen Eintritt f. nachmittags gesucht. Die St. ist durchaus selbstständig, da Eltern im Auslande weilen. Schriftliche Ang. sind sofort u. A. 500 an den Tagbl.-Verlag zu r.

Gefucht sofort od. spät.

1 Kindergräulein

oder Rindergräulein an 4 Rängen von 9, 6, 5 u. 2 Jahren. Telefon 4327. Frau Direkt. Pennarini, Kavelstr. 51. Doh.

Gefucht sofort od. spät.

Einfaches Rindergräulein

oder besseres Hausmädchen an 3 1/2. Kind a. 1. 5. ael. Kirdanstr. 29, 3.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Gefucht sofort od. spät.

Rindergräulein, das auch im Haushalt mit hilft, für sofort gesucht. Karl Weaner, Museumstr. 5.

Ein besseres

1. Hausmädchen

im Servieren u. ff. Hausarbeit durchaus erfahren, zuverlässig u. sehr rein, mit nur guten Empfehl. dauernd gesucht. Lohn 35 Mk. Gute Verpflegung. Melben 2-8, 7-8.

Melbenstr. 6.

Für 1. Mai ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Hausmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges

Küchenmädchen

das auch etwas Hausarbeit übernimmt, der 1. Mai oder später nach Eiferfeld gesucht. Gehalt bald schriftl. Offerten an Hotel Hof, Wiesbaden, Zimmer 32.

Mädchen für H. Haushalt gesucht. Ref. Kirdanstr. 13.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Küchenmädchen

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges

Zuverlässig. Gärtner

in Biebrich u. Gernsheim, der für dauernd oder zur Aushilfe gesucht. Off. u. A. 500 an d. Tagbl.-Verlag.

Gärtner gesucht für Landschafts- u. Gartenarbeit. Ref. Stiller, 24. Wils. 1.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiger Gärtner

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges

Chef-Köchin

1. Ref. sucht selbst. St. H. 2. 304 Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges Köchin

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Köchin

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Köchin

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Köchin

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Köchin

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Köchin

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Köchin

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

Ein tüchtiges Köchin

aus Billa Frankfurt Str. 2, 1. Vorzuteilen. Eitel Dranien.

Gefucht sofort od. spät.

